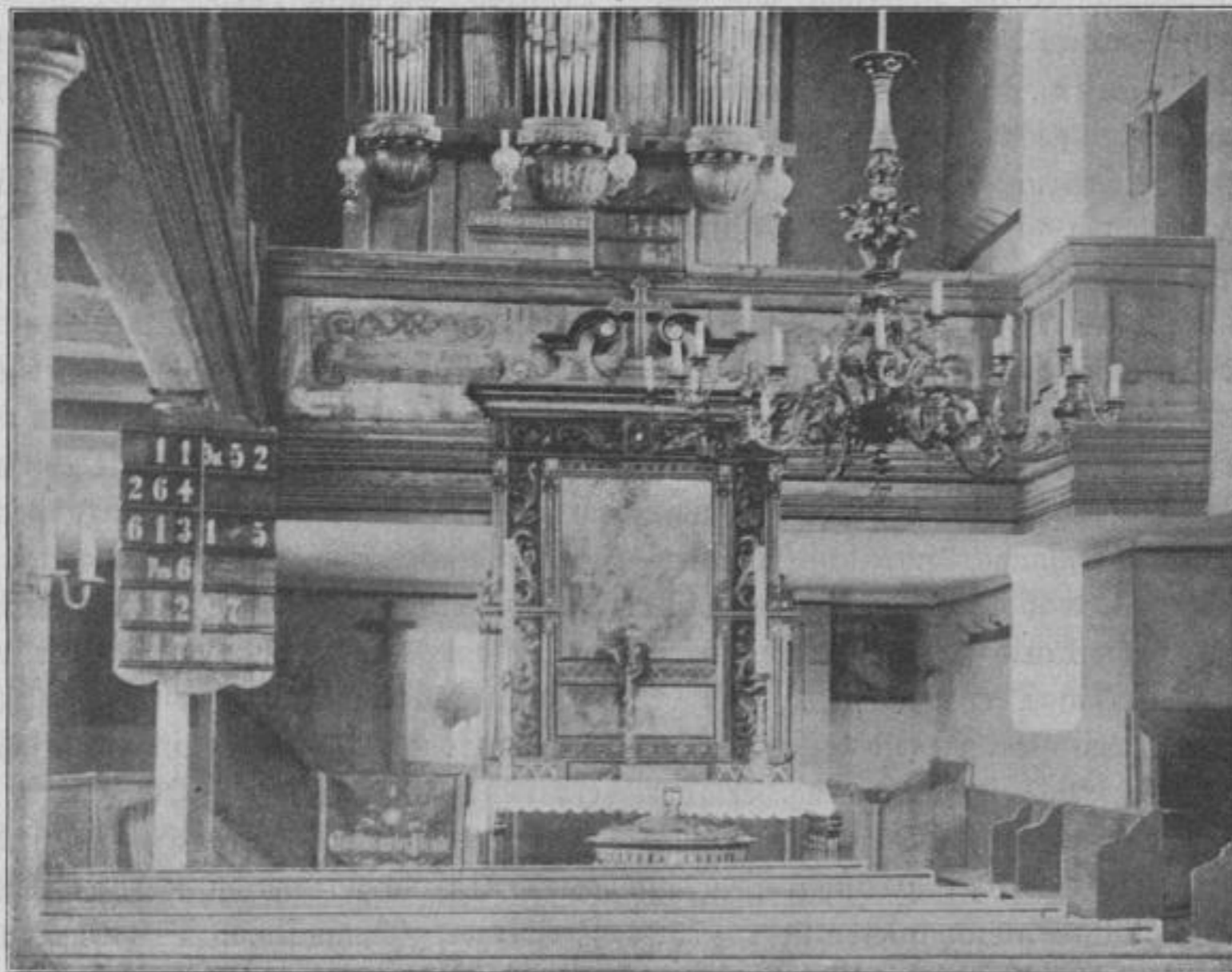


geringen Substitutenbesoldung begnügen lassen. Allein seine Hoffnung erfüllte sich nicht. Er mußte vorerst Diaconus bleiben.

1715—28 M. Johann Vogel, geb. 13. März 1673 als eines Kaufmanns Sohn in Waldenburg und seit 1706 Pfarrer von Mülsen St. Niclas, wird Pfarrer hieselbst. Sein Diaconus „an Amtsgaben ihm überlegen“ konnte es ihm nie vergeben, daß er das Pastorat erlangt hatte, und suchte ihn zu kränken, wo er nur konnte.

sonders haben wollte. Er starb im 54. Lebensjahr am 20. April 1757.

1757—76 M. Gottlob August Werner, seit 1739 Diaconus hier. Treue Freundschaft hatte ihn mit seinem Pfarrer Bieweg verbunden. Mit unermüdlichem Fleiß hat er aufgezeichnet und übersichtlich und genau geordnet, was ihm wichtig schien, ganze Bände stehen in St. Jacob und hier. Diese Tagebücher lassen uns nicht bloß tiefe Einblicke tun in die täglichen Pfarramts-



Altar und Orgel der Kirche zu Mülsen St. Niclas.

Nach Vogels Tode rückt er in das längst begehrtete Pfarramt auf.

1728—38 Georg Ernst Gruner. Er starb am 1. Januar 1739 an der Schwindsucht.

1739—57 Tobias Bieweg, geb. 7. Dezember 1703 in Köditz, wurde 1728 in Jena als Substitut des Mag. Vogel examiniert und ordiniert. Am Tage vor der Ordination stirbt P. Vogel und Bieweg wurde an Stelle des ins Pastorat aufrückenden Gruner Diaconus hieselbst. Nach Gruners Tod erhielt er das Pfarramt, doch dauerte es über ein Jahr, ehe er es antreten konnte, in Folge der Streitigkeiten mit der Gemeinde St. Jacob, die einen Pfarrer für sich be-

geschäfte, sondern vor allem auch in die religiösen, sittlichen, kirchlichen Zustände jener Zeit. M. Werner war geboren am 13. Februar 1705 in Leipzig als Sohn des Oberältesten der Schneider-Zunft Benedikt Werner. 1719 besuchte er Schul-Pforta, kehrte 5 Jahre später in seine Vaterstadt Leipzig zurück als Student, wurde nach dreijährigem Studium Magister und Mitglied des großen donnerstäglichen Predigerkollegs. 1732 kam er nach Glauchau in das Haus des Regierungs- und Konsistorialdirektors D. Mitsche, dessen Kinder er unterrichtete. Zugleich mußte er dem kränklichen Herrn Grafen Constantin von Schönburg alle Sonn-, Fest- und Bußtage eine Predigt in dem Zimmer halten. 1738 wurde er zu Gruners